

Der

Evangeliums-Bote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 3.

Berlin, Ontario, 15. April, 1890.

No. 4.

Ostern.

Von Friedrich Bachmann.

Nun feiert ohne Wolfenstörche
Der Himmel hoch in sel'ger Ruh',
Nun tragen frohe Perchenschöre
Ihr Morgenlied dem Aether zu.
Von Duft und Schmelz ist rings umfungen
Der Erde lenzgeträumter Plan,
Und tausend Klammelnstern prangen
Und lächeln sanft den Himmel an.

Denn trons Licht, die schön te Sonne,
Ist triumphirend nun erwacht,
In unvergänglichheit und Sonne
Des Lebens wandelt sie die Nacht.
In der Verkklärung Glanz erstanden
Ist Jesus Christ, die Nacht verfliegt,
Der Sünde-Herrschaft; wird zu Schanden,
Der Glaube preist: Er hat gesiegt!

Ja, Christus hat gesiegt! Ein Aereu
Geh't durch die Schöpfung weit und breit.
Wir ist, sie wolke sich erneuen
In Ahnung künft'ger Herrlichkeit.
Der Creatur verhält nes Schauen
Nach jenem ew'gen Eferma
Söß heut' sich auf in Jubelönen,
Wenn Christus nur macht ewig frei.

Er hat gesiegt! Des Lebens Florie
Ist angethan des Pilgers Lan';
Im Wohlklang dieser Osterworte
Wie blühen Himmelschimmel auf!
Joch wiegt im Eferlicht die Seele
Gleich wie auf weißen Nügeln sich,
Und schwingt sich, rein von Schuld und Kestle
Zum Thron der Gnade königlich.

Getrost! uns wird das Grab nicht halten;
Aus seiner Gruft steigt Jesus Christ,
Der Sieger über Nachtgewalten,
In dem der Gotheu Jülle ist.
Dem Tod ist nun die Macht entrunnen,
Sein Stachel ward am Kreuze stumpf.
Und Grab und Hölle sind verschlungen
In seinem ewigen Triumph.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben ob er gleich stirbt.“

„Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Matt. 28, 6.

Von G. H. Knechtel.

Dies ist die Aussage eines Engels bezüglich Jesu dem Gekreuzigten. Wir haben die Geschichte der Auferstehung Jesu in den vier Evangelien niedergeschrieben, obwohl nicht alle die gleichen Einzelheiten in Verbindung mit der Geschichte erzählen, so hat doch jeder Evangelist die Thatfache, welche der Engel aussagt, klar dargestellt. Gott sei ewig Dank, daß Jesus nicht mehr unter den Toten zu suchen ist, sondern, daß er todt war, nun aber lebet in Ewigkeit und bittet für uns!

Daß er wirklich gestorben war, ist klar aus der Geschichte. Niemand zweifelte an seinem Tode. Es war ja auch seinen Feinden darum zu thun gewisse Arbeit zu machen, denn es war beschlossen, er muß sterben. Als der Hauptmann erklärte, daß er schon todt sei, verwunderte sich Pilatus, und einer der Kriegsknechte öffnete seine Seite, daraus Waffer und Blut floß, zum Zeichen, daß das Leben gewichen war.

Joseph von Arimathia hat um seinen Leichnam und legte ihn in sein eigenes Grab, welches er hatte lassen in einen Felsen hauen, und wälzte einen großen Stein vor die Grabes Thür. Auf das Begehren der Hohenpriester, wurde der Stein vor der Grabes-Thür versiegelt, und eine römische Wacht an das Grab gestellt, damit nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und dann sagen, er sei auferstanden.

Die Beweise der Auferstehung Jesu Christi sind vollkommen. Es ist kaum

eine Begebenheit, in der Geschichte der Vergangenheit, welche klarer bewiesen werden kann, als die Auferstehung Jesu Christi. Noch an demselben Tage ist er der Maria Magdalena, den Weibern, die vom Grabe kamen, dem Simon Petrus allein, den zwei Jüngern auf dem Wege nach Emmaus, und den Aposteln, ausgenommen Thomas, erschienen. Am nächsten Sonntag erschien er den Aposteln abermals, da Thomas dabei war und zeigte seine Seite und die Nägelmale in seinen Händen. Später erschien er sieben der Jünger am Galiläischen Meere, dann wieder den Elfen auf einem Berge in Galiläa. „Darnach ist er gesehen worden von mehr den fünf hundert Brüdern auf einmal, darnach von Jacob und darnach von allen Aposteln.“ So niedergeschlagen die Apostel auch waren, nachdem ihr Meister gestorben war, und ihre Feinde einen scheinbaren Sieg errungen hatten, so bezweifelten sie doch die Auferstehung Jesu nicht, nachdem er ihnen erschienen war. Sie glaubten und predigten dieselbe. Ihre Hoffnung war auf dieselbe gegründet. Sie lebten nicht nur in diesem Glauben, sondern starben auch in diesem Glauben. Die Auferstehung Jesu Christi, erklärt den Muth, die Festigkeit, die Freudigkeit und den Erfolg der Apostel. Die Ueberzeugung, daß „Jesus lebt“ konnte ihnen nicht genommen werden. Der Gedanke „Jesus lebt“ hat sie gestärkt in allen Kämpfen, Proben und Widerwärtigkeiten. „Wir können es ja nicht lassen zu reden von dem, das wir gesehen und gehöret haben.“ „Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns durch seine große Barmherzig